

Tagespruch.

Gesell' dich einem Bessern zu,
dass mit ihm deine Kräfte ringen;
wer selbst nicht besser ist als du,
der kann dich auch nicht weiter bringen.

Friedr. Rückert.

Ministerwechsel im Wirtschaftsministerium

Abschied des alten, Begrüßung des neuen Ministers.

Der bisherige Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda und Falckenstein verabschiedete sich von den Beamten des Wirtschaftsministeriums mit warmen Worten des Dankes unter Anerkennung der von ihnen in seiner nahezu dreijährigen Amtszeit geleisteten Arbeit.

Ministerialdirektor Dr. Klien dankte dem scheidenden Minister für seine anerkennenden Worte, indem er erklärte, daß ihm alle Wirtschaftszweige Sachsens für seine hingebende Tätigkeit aufrichtigen Dank schuldig seien.

Tags darauf begrüßte der neuernannte Finanz- und Wirtschaftsminister Geh. Rat Dr. Hedrich die Beamten des Wirtschaftsministeriums.

Infolge seiner langjährigen Tätigkeit im Finanzministerium sei er ihnen kein Fremder mehr. Er hoffe, daß sie ihm das gleiche Vertrauen entgegenbringen würden, das sie auch dem bisherigen Minister entgegengebracht hätten.

Im Namen der Beamtenschaft dankte Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Klien für diese Begrüßungsworte und gab die Versicherung ab, daß jeder Beamte auch unter dem neuen Minister seine Pflicht tun und sich bemühen werde, dem Minister, der in so schwerer Zeit zwei der größten Ressorts übernommen habe, die Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.

Die deutschnationale Landtagsfraktion an den Minister Dr. Krug von Nidda.

Aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Ministerium hat die deutschnationale Landtagsfraktion an den ehemaligen Wirtschaftsminister Dr. Krug von Nidda folgendes Schreiben gerichtet:

Bei Ihrem Abschied aus dem Ministerium bitten wir Sie, unsern herzlichsten Dank entgegenzunehmen für die Dienste, die Sie in diesem Amt unserem Lande und der Nation geleistet haben. Wenn die deutschnationale Landtagsfraktion seinerzeit Wert darauf gelegt hat, Sie um die Übernahme eines Ministeriums zu bitten, so ist sie davon ausgegangen, daß Sie dem Lande die reiche Erfahrung in der Führung öffentlicher Geschäfte zur Verfügung stellen möchten, die Sie in einer langjährigen Beamtenamtstätigkeit gesammelt hatten.

mentarischen Lösung durchzuführen, so dürfen Sie doch mit Befriedigung auf die Zeit Ihrer Ministerialtätigkeit zurückblicken, da Sie aus der Praxis die Überzeugung mitnehmen, daß Ihre Arbeit und staatsmännische Erfahrung dem Lande Sachsen gute Dienste geleistet haben.

Nationalsozialisten verweigern das Geholge

Der Fraktionsvorsitzende der N. S. D. A. B. Abg. von Killinger veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, der Ministerpräsident habe im Landtag eine Verlautbarung abgegeben, die dahingehend ausgelegt werden könnte, daß nicht bestimmte Forderungen der Nationalsozialisten vorliegen. Die Forderungen seien indessen so vorgebracht worden, daß Herr Schled sich der Bedeutung derselben für die Regierungsbildung so bewußt war, daß er selbst äußerte, er könne auf diese Bedingungen nicht eingehen.

Kontingentierung in der Zigarettenindustrie.

Ein deutschnationaler Antrag im Landtag. Die deutschnationale Landtagsfraktion hat im Landtag beantragt, daß die Regierung ersucht werde, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß 1. bei der halbjährlich stattfindenden Neubemessung des Kontingents in der Zigarettenindustrie die Festsetzung erfolge unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und Bodenständigkeit der einzelnen Werke und daß dabei der zulässige Härteausgleich besonders zugunsten der dem Trust noch nicht vollkommen Betriebe angewendet werde; 2. daß auf den Trust eingewirkt werde, bei der durch ihn stattfindenden Unterverteilung des auf ihn entfallenden Kontingents die alleingefessenen in seinem Besitz übergegangenen Werke nach den unter 1. aufgestellten Grundsätzen zu bedenken.

Die Eröffnung des Dresdener Hygienemuseums.

Ein Handschreiben des Reichspräsidenten.

In Dresden fand die feierliche Eröffnung des neugegründeten Deutschen Hygienemuseums statt. Dresdens Oberbürgermeister Dr. Blüher dankte in seiner Begrüßungsansprache den Reichs- und Staatsbehörden und allen übrigen Stellen, die sich um die Schaffung des Museums verdient gemacht haben. Dr. Blüher teilte mit, daß die Leitung des Museums die Absicht habe, einen internationalen Gesundheitsdienst einzurichten, der ständige Vertretungen in allen Kulturstaaten haben werde. Nach dem Oberbürgermeister ergriff das Wort der

Reichsinnenminister Dr. Wirth,

der im Namen der Reichsregierung dem Deutschen Hygienemuseum die herzlichsten Wünsche überbrachte und damit die Versicherung verband, daß die Reichsregierung auch in Zukunft nach besten Kräften die Bestrebungen des Deutschen Museums fördern werde. Mit besonderer Freude aber erfüllte es ihn, daß er ein Handschreiben des Reichspräsidenten überbringen könne. In diesem persönlichen Glückwunsch des Reichspräsidenten heißt es:

„Der Leitung des Deutschen Hygienemuseums und allen denen, die an der Vollendung des heute vor uns stehenden Wertes mitgewirkt haben, spreche ich für die vaterländische Arbeit, die hier geleistet worden ist, meine volle Anerkennung und meinen herzlichsten Dank aus. Mit hoher Befriedigung kann das Land Sachsen und die Stadt Dresden auf den stolzen Bau blicken, der dazu berufen ist, der Pflicht unserer Volks-

gesundheit zu dienen. Wenn es manche Schwierigkeiten zu überwinden gab, bis das Werk gelungen war, so hat es mich besonders gefreut, daß auch das Reich hier fördernd und helfend eingriff, denn die Arbeit des Deutschen Hygienemuseums ist eine Angelegenheit der ganzen deutschen Nation. Möge von dieser Stelle reiche, schöpferische Arbeit ausgehen, zum Segen für unser gesamtes Volk. Meine aufrichtigsten Wünsche begleiten das Deutsche Hygienemuseum in sein zukünftiges Wirken.“

Zuletzt sprach der Dresdener Stadtverordnetenvorsteher Dölligsch. Das Dresdener Stadiparlament, sagte er, sehe im Hygienemuseum eine Akademie für die große Allgemeinheit, in der jeder Mensch sich dem Studium der Volksgesundheitspflege hingeben könne, und erwarte, daß Wege beschritten werden, die eine Verwirklichung der sozialen Hilfe und gesunder Lebensführung gewährleisten unter dem Motto „Dienst am Menschen“.

Hygiene des Körpers, Hygiene der Seele.

Das neueröffnete Hygienemuseum ist nur ein Teil der großen Dresdener Hygieneausstellung, allerdings der bleibende Teil: das Museum, dessen Bau auf der ersten Dresdener Hygieneausstellung im Jahre 1911 beschlossen worden ist, soll etwas Dauerndes sein während die Ausstellung im Oktober dieses Jahres geschlossen werden wird.

Hygiene des einzelnen, Hygiene der Gesamtheit — das sind die beiden Hauptteile, in die die sehenswerte Ausstellung gegliedert werden konnte. Mit der Säuglingshygiene beginnt es. Man erfährt dort Wissenswertes über Ernährung und Pflege des Kindes und begleitet das Kind dann von der Kinderstube in die Schule. Schulkhygiene — das ist das zweite wichtige Kapitel. Eins der allerwichtigsten aber ist die Hygiene der Frau, der Frau im Haushalt und der Frau im Beruf. Wie erhält die Frau sich gesund bei dieser „doppelten Lebensführung“? Und wie erhalten Arbeiter und Handwerker sich gesund? Wie schützen sie sich gegen Staub, gegen Staub und Maschinenlärm? In der Abteilung Arbeits- und Gewerbehygiene wird das in graphischen Darstellungen, in Bild und Schrift und an Modellen klar und deutlich gezeigt.

Nicht interessant verspricht die Abteilung „Die Hölle von 1930“ zu werden — wir sagen: verspricht, weil so eigentlich noch nichts ist und fertig ist. „Die Hölle“, das ist der gewaltige Raum, in dem der Großstädter lebt, ein Milieu von Rauch und Staub und Lichtreize, das durchaus geeignet ist, die Gesundheit des Großstadtmenschen zu erschüttern. Und man braucht nicht einmal „furchtbar nervös“ zu sein, um in solchem Milieu zu leiden. Ganz in der Nähe der „Hölle“ aber liegt ein ruhiger Gartenhof, in dem man sieht, wie es sich anfühlt und sein mühte und wie durch rationelle Körperpflege — Lichtbäder, Massagen, Gymnastik, Bäder und Sport — die Schäden, die uns die Großstadthölle zufügt, wieder ausgeglichen werden könnten.

Das alles betrifft, wie man sieht, die Hygiene des Körpers. Es gibt aber auch eine Hygiene der Seele, denn auch die Seele leidet gesundheitlichen Schäden und kann verkümmern, wenn ihr nicht rechtzeitig geholfen wird. Und alles, was für den einzelnen Menschen, für das Individuum gilt, gilt natürlich auch für die Gesamtheit. Reich, Länder und Kommunen haben für die Hygiene der Gesamtheit zu sorgen durch den Bau gesunder Wohnungen, durch Parkanlagen, durch die Anlage breiter Straßen, durch die Sorge für gesunde Ernährung und gesunde Kleidung usw. Und wie das alles zu geschehen hat, das eben erzählt man auf dieser Ausstellung, die als eine Lehrmeisterin ersten Ranges bezeichnet werden kann.

Was man noch wissen muß.

Ungarn ratifiziert die Pariser Abkommen.

Das Ungarische Abgeordnetenhaus hat den Gesandten über die Ratifizierung der Pariser Abkommen mit überwiegender Mehrheit im allgemeinen angenommen.

Die Danziger Verfassungsänderung.

Im Verfassungsausschuß des Volksrates wurde das Gesetz über die Änderung der Danziger Verfassung in dritter Lesung angenommen. Das von den bürgerlichen Parteien eingeleitete Volksbegehren dürfte in Wegfall kommen.

Picknick im Walde

nach frisch-fröhlichem Marsch durch's sonnige Land — das stimmt froh und übermütig! Die Harmonie der Stunde wird vollkommen durch sie, die uns zur lieben Gewohnheit wurde, unsere

„Ernst August“

die Cigarette von hoher Klasse!



Ernst August



5 CIGARETTEN

SYMBOL HOHER QUALITÄT